

ins-presse, 2. August 2007 -1-

Fußball ohne Plattdeutsch

Wenn in der kommenden Woche die Fußball-Bundesliga in ihre neue Saison startet, wird sie um eine Attraktion ärmer sein: Ab sofort soll der Sportclub im 3. Fernseh-Programm des NDR ohne Plattdeutsch auskommen. Dabei galten die pfiffigen Kommentierungen op Platt als Markenzeichen dieser Sendung. Drei Jahre lang hatte Falko Weerts für eine besondere Farbe gesorgt. Was nicht allein am sprachlichen Klang lag, sondern auch daran, dass seine plattdeutschen Berichte die menschlichen Seiten des Sports in eher ungewohnter Weise ausleuchteten.

„Die Beiträge waren qualitativ immer sehr gut“, stellt Andreas Becker fest. Der zuständige Planungsredakteur weist aber auch darauf hin, dass es ein zweigeteiltes Echo auf die Platt-Reportagen gegeben habe. Vor allem in den Sportvereinen seien sie zuweilen auf sprachliches Unverständnis gestoßen.

Für die Zukunft setzen die NDR-Verantwortlichen eher auf Aktionen im Studio und auf das Herausstellen kleiner Höhepunkte. Warum dafür aber der plattdeutsche Spielbericht gestrichen wurde, bleibt letztlich ein Rätsel. Denn das Profil einer Sendung machen oft gerade die kleinen Farbtupfer aus, und viele Zuschauer hatten den Fernseher überhaupt erst wegen der in der Medienlandschaft einzigartigen Verbindung von Sport und Platt eingeschaltet. Ist in dieser Sache wirklich schon das letzte Wort gefallen?

*

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535.

Rechtschreibung Plattdeutsch

Seit dem 1. August gilt die neue Rechtschreibung in Deutschland. Nach Jahren des Übergangs und des Streits müssen sich Schüler und Behörden nun wieder an eindeutige Regelungen halten. Ganz anders die Situation beim Plattdeutschen: Hier kann man mit der Unterschiedlichkeit der regionalen Ausdrucks- und Schreibweisen gut leben. „Die Vielfalt der Dialekte ist schließlich ein besonderes

INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Schnoor 41-43
28195 Bremen
Tel: 0421 / 32 45 35
Fax: 0421 / 3 37 98 58
eMail:
ins@ins-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
Internet:
www.ins-bremen.de
www.ins-presse.de

PRESSE

Kennzeichen des Plattdeutschen, und so ist es auch kein Wunder, dass wir mehrere Schreiblandschaften ausmachen können“, betont Ulf-Thomas Lesle, Geschäftsführer am Institut für niederdeutsche Sprache.

Für die meisten Platt-Schreiber kommt es darauf an, dass man ihre Texte in der näheren Umgebung problemlos lesen kann. Weil aber viele Autoren auch Leserkreise ansprechen wollen, die nicht in ihrer Nähe leben, hat sich seit einigen Jahrzehnten eine überregionale Schreibform entwickelt, die mittlerweile von gut der Hälfte aller Schriftsteller benutzt wird. Zumindest im Kerngebiet des Plattdeutschen hat sich dieser Schreibstandard bewährt.

Parallel dazu gibt es eigene Schreibgewohnheiten in Mecklenburg-Vorpommern, Westfalen und Ostfriesland. Hier ist man nicht nur stolz auf die eigene Sprache, sondern auch auf die eigene Rechtschreibung.

Kurse zur plattdeutschen Schreibung erfreuen sich seit Jahren wachsender Beliebtheit, den nächsten plant der Schleswig-Holsteinische Heimatbund für Januar 2008.

*

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535, und der Schleswig-Holsteinische Heimatbund, Hamburger Landstraße 101, 24113 Molfsee, Tel. 0431 / 98384-0.

INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Schnoor 41-43
28195 Bremen
Tel: 0421 / 32 45 35
Fax: 0421 / 3 37 98 58
eMail:
ins@ins-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
Internet:
www.ins-bremen.de
www.ins-presse.de